

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL





Peter Kolshorn; Foto: privat

Die Störche kommen!

Mit dem Weißstorch geht es mächtig aufwärts. Von seinem traditionellen Brutgebiet am unteren Niederrhein breitet er sich weiter nach Süden aus. 2022 brüteten in Krefeld erstmals wieder Störche. Im Kreis Viersen waren es enorme sieben Brutpaare. Ein erfreulicher Erfolg für den Naturschutz. In der neuen Ausgabe des Naturspiegels lesen Sie alles zur aktuellen Entwicklung, zu den Hintergründen und den Aktionen des NABU zum Storchenschutz.

Bioblitz

Gehören Sie auch schon zu den vielen hundert Naturinteressierten, die am Bioblitz 2022 teilnehmen? Ziel ist es, möglichst viele Tier- und Pflanzenarten für Ihr Kreisgebiet zu entdecken. In diesem Jahr wurden beispielsweise im Kreis Viersen schon rund 10.000 Meldungen eingegeben. Dank der automatischen Artbestimmung anhand von Handyfotos ist die Teilnahme kinderleicht. Machen Sie mit!

Ecotop: Schnell anmelden!

Ganz schnell sein sollten Sie, wenn Sie noch am Meinweg Ecotop 2022 teilnehmen möchten. Der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch zum Naturschutz findet am 15.10. wieder in Niederkrüchten statt. Thema ist das Boschbeektal und der Lüsekamp. Die Anmeldefrist endet Anfang Oktober. Weiteres auf Seite 12.

PETER KOLSHORN
Chefredakteur ■

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel
Hubatsch, Markus Hubatsch und
Dr. Sandra Joppen
Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH,
Büttgenbachstraße 7, 40549 Düsseldorf-
Heerdt
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

13.296 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;
Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Wissenschaftstelze

Foto: Peter Malzbender

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 1/2023: 15. Oktober

für Heft 2/2023: 15. Januar



4



18



8



16



26



27

Editorial

Die Störche kommen 2

Die Störche kommen

Weißstorch breitet sich aus 4

Storcherfolg in Willich 6

NABU aktiv

Erich Staudt verstorben 8

Hauskatzen in der freien Natur 10

20 Jahre Eva-Lorenz-Umweltstation .. 12

Einladung zum EcoTop 2022 14

NABU-Stand im Krefelder Zoo..... 14

NABU erwirbt alten
Eichenbestand in Krefeld 15

Naturschutzhof erhält
BNE-Zertifikat 15

Naturschutzseiten für Kinder 16

Naturbeobachtungen

Überlebenskünstlerin auf Durchreise.. 18

Aufruf für Bioblitz 2022 23

Leserfotos 24

Schwalbenschwanz im Garten 26

Vogel-Highlights 27

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Neue Bruten in Krefeld und im Kreis Viersen:

Weißstorch breitet sich aus

Beobachtungen von Weißstörchen am Brutplatz und auf dem Zuge faszinieren den Naturbeobachter. Die Menschen am Niederrhein verbinden sie besonders mit Heimatgedanken.

Noch Anfang des 20. Jahrhunderts war der Weißstorch in vielen Naturräumen von NRW als Brutvogel anzutreffen. Seitdem nahm der Brutbestand kontinuierlich ab. 1947 fand die letzte erfolgreiche Brut am Unteren Niederrhein in Kranenburg, Kreis Kleve, statt. Der absolute Tiefpunkt wurde 1991 mit nur noch drei Brutpaaren in der Auenlandschaft der Mittelweser bei Petershagen erreicht. Das Aussterben der Art in NRW stand unmittelbar bevor.

Der NABU wählte den Weißstorch 1984 und 1994 zum „Vogel des Jahres“, um auf den bedrohlichen Rückgang hinzuweisen. In der Folge wurden zahlreiche Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung, insbesondere der Nahrungshabitate, durchgeführt. Die Wiedervernässung von Feuchtwiesen, Entwicklung von Feuchtgrünland, Anlage von flachuferi-

gen Kleingewässern, Flutmulden und temporären Blänken förderten die Lebensraumbedingung. Naturschutz- und Storchenförderung, Heimat- und Naturschutzvereine, Biologische Stationen, viele Nestbesitzer und Landwirte, Naturschutzbehörden, die Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO) sowie der NABU unterstützten gemeinsam die Bemühungen zur natürlichen Wiederansiedlung von „Adebar“.

Auch das veränderte Zugverhalten trägt zur Bestandszunahme bei. Die Mehrzahl unserer Weißstörche nimmt die Westroute und überwintert auf der Iberischen Halbinsel. Diese Störche haben gegenüber den Ostziehern, die bis ins südliche Afrika fliegen, ökologische Vorteile und deutlich geringere Verluste auf dem kürzeren Zugweg.

Das Storchenpaar auf dem Krefelder Nest
Foto: Werner Tünnissen





Die fast ausgewachsenen Jungtiere in Krefeld

Rückkehr

Die Rückkehr des Sympathieträgers entwickelte sich zu einem der größten landesweiten Naturschutzerfolge der letzten Jahrzehnte. Von drei Brutpaaren 1991 erfolgte eine Populationszunahme auf rund 600 Paare im Jahr 2021. Auch der Kreis Viersen wurde erfolgreich wiederbesiedelt. Das erste Paar brütete 2010 an der Clörather Mühle. 2022 konnten beachtliche sieben Brutpaare mit 15 Jungvögeln nachgewiesen werden. Allein in der Niersniederung in Grefrath, Viersen und Willich nisteten 5 Brutpaare mit 11 Jungvögeln. In Kempen brütete ein weiteres Paar mit 4 Jungen. In

Nettetal errichtete ein Paar einen Horst, brütete aber nicht. Erstmals hat sich auch ein Brutpaar in der Stadt Krefeld niedergelassen. Zwei Jungvögel wurden hier beringt. Da das Interesse am Weißstorch bei allen Medien groß ist, berichteten mehrfach die Presse und die WDR-Lokalzeit.

Der Krefelder Storchmast wurde bereits im ersten Jahr nach seiner Errichtung von den Störchen besetzt. Nun kommt immer häufiger die Frage, ob man mehr Nisthilfen aufstellen müsste. Dabei mangelt es nicht an Horsten, sondern an nahrungsreichen Feuchtgebieten. Daher sollten solche Maßnahmen unbedingt mit den Biologischen Stationen in Krickenbeck (Kreis Viersen) und Wesel (Außenstelle Krefeld) und mit den zuständigen Naturschutzbehörden abgestimmt werden.

Die wichtigste Maßnahme zur Förderung des Weißstorchbestands ist sicherlich die Verbesserung der Lebensräume. Nur so haben die Störche bei uns eine Zukunft.

MICHAEL M. JÖBGES ■



Michael Jöbges beringt die Jungstörche auf dem Krefelder Horst. Fotos: Jürgen Fiegen



Ein Altstorch auf Futtersuche; Fotos: Rolf Cöhnen

Storcherfolg in Willich

Im letzten Naturspiegel berichtete der NABU Willich von seinem im Februar errichteten Storchennest in der Niersniederung. Im Frühling dann der große Erfolg: Gleich zwei Nester auf Willicher Gebiet wurden von den Störchen angenommen und erfolgreich bebrütet.

Bei Redaktionsschluss am 15. Juli hatten sich die zwei Jungstörche auf dem neuen Horst so gut entwickelt, dass sie bereits Flugübungen machten, während die Eltern auf Futtersuche sind.

Das Interesse der Bevölkerung war so groß, dass der NABU Willich sogar eine Storchroute erstellte, auf der man die beiden Nester ohne zu stören erkunden kann.

Der Weißstorch ist ein Zugvogel, der normalerweise jedes Jahr weite Strecken zwischen seinem Brutgebiet und seinen Winterquartieren zurücklegt. Im August geht der Storchensommer zu Ende. Die Jungstörche ziehen noch vor den Alttieren ab. Für sie ist es sehr wichtig, dass sie eine gute Thermik haben und sich dann kräftesparend gleiten lassen

können. Da dieser so wichtige Auftrieb über großen Wasserflächen nicht entstehen kann, folgen die Störche auf ihrem Flug nach Afrika einer Route, die weitestgehend über Land verläuft. Bei denen, die ostwärts ziehen, bildet deshalb der Bosphorus zwischen Europa und Asien ein Nadelöhr. Die Störche, die die Westroute nehmen, nutzen die schmale Mittelmeerge bei Gibraltar. Alle hoffen nun auf ein Wiedersehen mit den „Willicher Störchen“ im nächsten Frühjahr.

NABU WILLICH ■

Die Jungen werden an den Hitzetagen auch mit Wasser versorgt.



Korrektur:

In der letzten Naturspiegel-Ausgabe wurde bei den Fotos der Willicher Störche fälschlicherweise als Fotograf Erich Stettner genannt. Die Fotos waren aber von seinem Schwager Manfred Lattke.



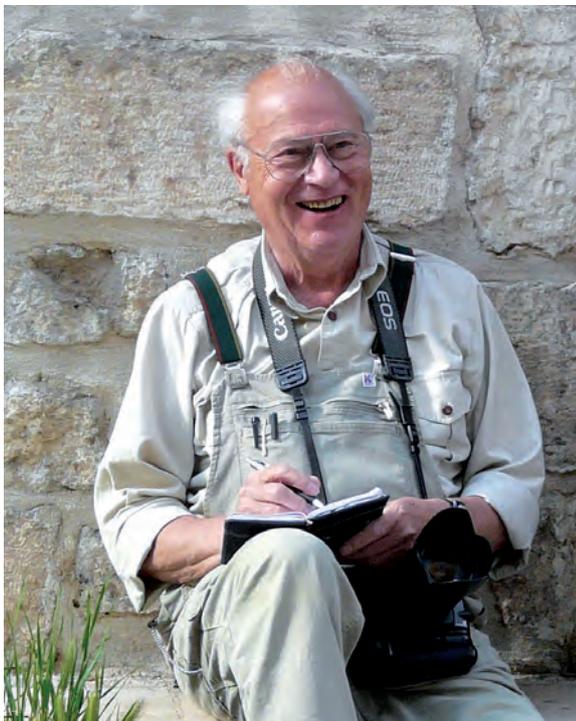
Die Willicher Störche, fotografiert von Manfred Lattke

An der Niers in Grefrath brütete erstmals ein Storchenpaar auf einem Baumhorst.
Foto: Franz Miertz



Ein Leben für Naturschutz und Kopfweiden

Erich Staudt



So wird Erich Staudt uns in Erinnerung bleiben.
Foto: Erich von Grans

Begonnen hatte alles vor gut vierzig Jahren, als sich rund zehn Männer trafen, um die NABU-Kreisgruppe Wesel, damals noch Deutscher Bund für Vogelschutz – kurz DBV, zu gründen. Dies geschah im privaten Keller von Erich Staudt in Moers. War damals noch das Hauptaugenmerk auf den Schutz der heimischen Eulen und Greifvögel gerichtet, so weiteten sich die Aktivitäten schnell auf andere Bereiche aus. Mitstreiter wie Tim und Karl-Heinz Hartmann, um nur zwei zu nennen, betrieben nun gemeinsam mit Erich Staudt Biotoppflege, wozu auch die Anpflanzung sowie der regelmäßige Schnitt tausender Kopfweiden gehörte. Dieser Charakterbaum des

Der NABU Moers/Neukirchen-Vluyn trauert um einen seiner Gründerväter. Erich Staudt ist im Alter von 95 Jahren verstorben.

Niederrheins, der nicht nur kulturell, sondern auch ökologisch einen großen Stellenwert einnimmt, ist spätestens seit Erscheinen seines Buches „Kopfweiden: Herkunft – Nutzung – Pflege“ im Mercator-Verlag im Jahre 1988 untrennbar mit dem Namen Staudt verbunden. Unzählige Arbeitsstunden, viele gefahrene Kilometer und viel Schweiß bei der kräftezehrenden Arbeit... Erich Staudt war enthusiastisch und mit viel Herzblut dabei, was zahlreiche Ehrungen, darunter das Bundesverdienstkreuz am Bande, bezeugen. Später übernahm dann Franz Reuter die Leitung unserer „Kopfweidengruppe“, die inzwischen von Werner Dankers und Martin Sabinarz geführt wird.

Als ich selber vor knapp zehn Jahren das erste Mal zum Treffen der Aktiven in Moers ging, traf ich Erich, der in hohem Alter noch an vielen Treffen teilnahm. Und so durfte ich ihn noch einige Jahre erleben und von seinem Expertenwissen profitieren. Das Buch über Kopfweiden, das ich seiner Zeit als Jugendlischer einmal geschenkt bekommen hatte, fand ich zufällig in meinem privaten Bücherbestand. Beim darauffolgenden Treffen bei Erich zu Hause schrieb er mir eine Widmung in den Einband. Und als ich im Rahmen meiner Arbeit im Eulenschutz auf dem Glockenturm der katholischen St. Josef-Kirche in Moers einen Schleiereulenkasten in Augenschein nahm, da stach mir ein kleines Schildchen ins Auge, auf dem stand: Erich Staudt. Und so hinterlässt Erich Staudt große Fußspuren, die wir alle bestmöglich zu füllen versuchen. Danke lieber Erich für Dein Lebenswerk!

Und so er wird uns allen im Gedächtnis bleiben... als der Kopfweidenpapst aus Moers!

HARALD FIELENBACH

Leiter der NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn ■



Baubiologie
Geiger

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444
www.bbgeiger.de
info@bbgeiger.de





„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



Wir suchen unseren Brummibezwinger*



* Wir suchen Berufskraftfahrer/innen mit Teamgeist, Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Loyalität.

* Wir bieten Dir einen sicheren, tarifgebundenen, familienfreundlichen und modernen Arbeitsplatz.

www.brummibezwinger.de

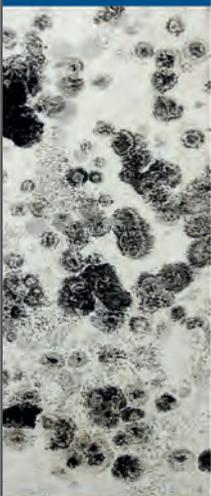
Info: T 02162.376 2197



Schimmelpilze,
Feuchteschäden

Holzerstörende
Organismen

Gebäude-
schadstoffe



Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung
Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen



Institut für Schädlinganalyse
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-5695 860
www.isa-labor.de



Jetzt
individuell
beraten lassen!

Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Bezirksdirektion
Thomas Stachelhaus

Uerdinger Straße 570
47800 Krefeld
Tel 02151 595978
thomas.stachelhaus@ergo.de
www.ergo-stachelhaus.de

ERGO

Stark umstrittene ökologische Katastrophe

Hauskatzen in der freien Natur



Braunes Langohr...
typisches Katzenopfer
aus Moers
Foto: Harald Fielenbach

Gefüge hat und in Deutschland seit langem schon zu den vom Aussterben bedrohten Arten zählt, jagen domestizierte Hauskatzen nicht, um sich zu ernähren, sondern instinktiv aus Gründen des Zeitvertreibs. Dies führt zu immensen Verlusten in Populationen von Fledermäusen, Singvögeln und anderen Arten. Alleine das Vorhandensein einer einzigen Katze in einem, mitunter auch noch fremden, Garten kann zum Rückgang der Brut- und Reproduktionsaktivitäten von mehr als 30 Prozent führen. Und da nur etwa 5 bis 10 Prozent der erbeuteten und oft

Jährlich landen in den Auffangstationen des NABU unzählige Säuger, Vögel, Reptilien und andere Tiere, die alle eines gemeinsam haben: Diagnose Katzenopfer. Und dabei ist doch die Katze mit rund 17 Millionen Tieren das beliebteste Haustier der Deutschen, wobei die Dunkelziffer noch höher sein dürfte. Problematisch ist nicht die Haltung von Katzen als Haustier, sondern die Tatsache, dass viele ihren Tieren als sogenannten „Freigängern“ ermöglichen, einen Teil ihrer Zeit außerhalb des Hauses in der freien Natur zu verbringen. Und hier beginnt die ökologische Katastrophe. Ihrem Instinkt folgend jagen Katzen. Eine Verhaltensweise, die man den Tieren weder verübeln noch verbieten kann. Im Gegensatz zur europäischen Wildkatze, die riesige Reviere bewohnt, als Prädator einen festen Platz im ökologischen

halb tot zurückgelassenen Beutetiere gefunden werden, ist das Ausmaß der Schädigung für die Natur nur allzu verschleiert. Ganze regionale Populationen an Reptilien oder seltenen Fledermausarten können so wenigen Freigängern zum Opfer fallen.

In der Vergangenheit waren in ländlichen Gebieten wenige Katzen an einem Bauernhof, die sich zumeist allein von den Mäusen in den Kornspeichern und Scheunen ernährten. Diese wurden weder zugefüttert noch jagten sie außerhalb der Gehöfte. Dies war eine komplett andere Situation und für Wildtierbestände unerheblich.

Die Diskussion um diese unterschätzte Gefahr für unsere ohnehin gebeutelte Natur wird selten rational und an wissenschaftlichen Fakten orientiert geführt, sondern ist

hochemotional und zudem meist unsachlich. Die Argumente der Befürworter der „Freigängerkultur“ reichen von persönlicher Freiheit über fehlendes eigenes Interesse am Naturschutz, die Bemühungen um eine artgerechte Haltung der Katzen bis hin zur These, das sei ja schließlich auch Natur. Betrachtet man jedoch die Tatsachen, so ist das Recht auf Haltung der eigenen Tiere auf fremdem oder gar Grundstücken der Allgemeinheit und so das Recht auf Freude durch Tierhaltung dem Recht der Natur auf Bestand absolut unterzuordnen. Und dabei gibt es zahlreiche Lösungsmöglichkeiten dieser Problematik: Diese reichen von der reinen Indoor-Haltung der Tiere oder ein Absichern des eigenen Gartens mittels Netz über ein zeitweises Verbot des Freiganges während sensibler Zeiten wie der Nacht oder der Brut- und Vermehrungszeit bis hin zu finanziellem Ausgleich der Schäden durch Katzensteuern und Sanktionen oder dem Versuch, die Tiere mechanisch auffällig zu machen, etwa durch Glöckchen am Hals oder bunte Halsbänder. Viele dieser Vorstöße, man denke nur an zeitliche Freigangverbote während der Brutzeit in Baden-Württemberg vor einigen Jahren, zeigten gute Erfolge.

In Zeiten eines anwachsenden öffentlichen Bewusstseins, dass Biodiversität, intakte Ökosysteme und der Schutz der noch vorhandenen respektive das Zurückbringen bereits verschwundener Arten und Populationen von immensem ökologischen, aber auch finanziellem Interesse sind, dass in Zeiten verheerender Naturkatastrophen, Dürren und Hitzeperioden langfristig nicht zuletzt die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Bevölkerung durch Artenschwund auf dem Spiel stehen, sollte diese Diskussion rasch, emotionslos und wissenschaftsgesteuert geführt werden. Der NABU muss hier, und das versuchen wir in der NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn seit Jahren, umsichtig, aber beständig auf das Thema aufmerksam machen und den Kontakt mit Katzenhaltern vor Ort suchen, um beratend Lösungen im Kleinen zu finden. Katzenhaltung und Naturschutz lassen sich sehr gut unter einen Hut bringen. Und die Versorgung zerkauter Langohren, Zauneidechsen oder Spitzmäuse ist ein wichtiger und unerlässlicher Schritt in Richtung Sicherung der Biodiversität, aber eines ist sicher: Die Symptome bekämpft man damit, die Ursachen jedoch leider nicht.

HARALD FIELENBACH ■

Leben *jetzt* lesen und den NABU unterstützen!

Freuen Sie sich auf ein spannendes Magazin mit inspirierenden Beiträgen.

Mit unserem „Grünen Abo“ unterstützen Sie die Steyler bei ihren vielfältigen christlichen und sozialen Projekten in rund 80 Ländern der Welt.

Und wenn Sie das „Grüne Abo“ als **Verschenk-Version** wählen, erhalten Sie als **Prämie** zusätzlich ein kleines Pflanz-Set.



Gleichzeitig erwerben Sie damit die **Patenschaft für 1m² Wald** und erhalten ein entsprechendes **Zertifikat**.



Jetzt bestellen und in die Zukunft investieren:

Grünes Abo für mich

Grünes Abo zum Verschenken

1 Jahr lesen – für nur 37,80 €

Bitte mit angeben: Aktionscode 2226

20 Jahre Eva-Lorenz-Umweltstation

Jubiläumsfest

Blauer Himmel, Vogelgezwitscher, Frochkonzert und viele fröhliche Kinder mit schönen Sommerblumen. Schöner kann das Geburtstagsfest zum 20-jährigen Bestehen der Eva-Lorenz-Umweltstation im Schlosspark Neersen nicht beginnen.



Pia Kamberg, Monika Weber und Christian Pakusch freuen sich über die schönen Blumen.

Ein Höhepunkt der Feier im Juni war die offizielle Eröffnung durch den Bürgermeister, der viel Beifall erhielt, als er bekannt gab, dass mit dem Bau der neuen Umweltstation schon nach den Sommerferien begonnen wird. Monika Weber von der nahen Vinhovenschule kam mit den Kindern ihrer Schulklasse und deren Eltern, und jedes Kind hatte Blumen in der Hand, die sie nach der Rede des Bürgermeisters mit einem Ständchen an das ELU-Team überreichten. Anschließend spielten Patrick Duy Dang und Vincent Vinh Thai mit ihrer Gitarre klassische Stücke. Das Gitarren-Duo wurde gerade beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Eröffnungsrede vom Bürgermeister Christian Pakusch



Schnell wurde morgens die „Festmeile“ mit Pavillons und Ständen rund um die Eva-Lorenz-Umweltstation von vielen Helfern aufgebaut: Für Kinder gab es einen Stand „Bauen und Basteln“, an dem Kinder Igelhäuser und Nistkästen zusammenbauen sowie Fledermäuse aus Papier basteln konnten. Die Fläche vor und hinter der Eva-Lorenz-Umweltstation wurde von Monika Wagner und Pia Kambergs mit tollen Aktionen bereichert: eine Jubiläumssrally, bei der an jedem der Stände eine Frage von den Kindern zu beantworten war und man einen Stempelintrag erhielt.

Fürs leibliche Wohl gab es aus der großen Pfanne gebackene Apfelmehlkuchen und am Grillstand Bio-Grillwürste. Am Getränkeauschank gab es Apfelsaft von Streuobstwiesen. Am NABU-Info-Stand wurden selbst genähte Schürzen, über 100 Gläser Gelees, Kräutertütchen und Nistkästen angeboten, was so erfolgreich war, dass es am Abend dort am Stand nichts mehr außer einigen Broschüren gab.

Viele Führungen

Es fanden Wildkräuterführungen und Gartenführungen im Naturerlebnisgarten sowie Führung zu den Projekten durch den Schlosspark statt. Gegenüber der Umweltstation stand der Fairtrade-Anhänger, an dem es Probier-Schokolade, Kakaotrunk und viele Infos gab.



Zauberhafte Waldhexe

Vor der Aktionswiese stand ein großer Bio-Kräuterstand, und auf der Aktionswiese war das wundervolle Kindertheater „Blaues Haus“, das mit einer Theateraufführung „Die kleine Wald-Hexe“ die vielen kleinen und großen Besucher begeisterte. Die zauberhafte Wald-Hexe machte schon vorher durch viele kleine Aktionen auf sich aufmerksam.

Danke an das Eva-Lorenz-Umwelt-Team, an die vielen NABU-Aktiven und auch an die zahlreichen Besucher, die zusammen zum Erfolg dieser Jubiläumsfeier beitrugen.

MONICA SANDROCK ■

Am NABU-Stand mit selbstgemachten Gelees, Schürzen und Nistkästen
Fotos: Jörg Tilmans



Einladung zum EcoTop 2022

Am Samstag, 15. Oktober findet der EcoTop 2022 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde treffen sich hier, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Thema 2022: Das Boschbeektal – Artenvielfalt und Erhaltung eines grenzüberschreitenden Baches.

Das vorläufige Programm enthält am Vormittag Vorträge unter anderem zur Geschichte des Boschbeektales, zur Wasserqualität und zu Pflanzen, Libellen, Knoblauchkröten und Kreuzottern.

Nachmittags gibt es geführte Themenwanderungen im Gebiet. Danach klingt der Tag mit einem gemeinsamen Umtrunk aus.

Der EcoTop findet statt in der Begegnungsstätte Niederkrüchten, Oberkrüchtener Weg 42, 41372 Niederkrüchten
Zeit: 8:30 bis 17:30 Uhr.

Der EcoTop findet in Deutsch und Niederländisch statt. Die Teilnahme am EcoTop kostet 5 Euro. Darin enthalten ist die Versorgung mit Kaffee, Kuchen und Umtrunk sowie gegebenenfalls Bustransport. Bezahlen können Sie vor Ort beim EcoTop. Aufgrund des rückläufigen Sponsorings für den Ecotop bitten wir Sie, Ihr Lunchpaket selbst mitzubringen.

Anmeldung unter www.meinweg-ecotop.de. Dort ist auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei peter.kolshorn@bsks.de

Wir hoffen, Sie am 15. Oktober begrüßen zu dürfen.

Biologische Station Krickenbecker Seen · Nationalpark De Meinweg · Naturhistorisch Genootschap Limburg
Staatsbosbeheer Regio Zuid · Stichting Koekoelore · Unterstützt durch Gemeinde Niederkrüchten



NABU-Stand im Krefelder Zoo

Der NABU Krefeld bot am 9. und 10. Juli wieder einen Infostand im Krefelder Zoo. Erstmals gab es auch Honig, Mus und Säfte aus dem Angebot der NABU-eigenen Athene GmbH. Es gab guten Umsatz und gute Gespräche und neue NABU-Freunde wurden gewonnen.

Weitere Termine für den Zoostand des NABU-Teams sind an den Wochenenden 8./9.10, 5./6.11. und 3./4.12., sofern es die Corona-Fallzahlen erlauben. Corona ist auch der Grund, weswegen der Stand jetzt in Zelten aufgebaut wird und nicht mehr im Vorraum des Tropenhauses.

DIETER KIRSCH ■



Brigitte und Udo Beine mit Dieter Kirsch am Infostand
Foto: Dieter Kirsch

NABU erwirbt alten Eichenbestand in Krefeld

In Krefeld ist es dem NABU gelungen, einen sehr schönen alten Waldbestand mit Stieleichen und einigen alten Buchen zu erwerben.

Finanzielle Unterstützung erhielten wir von Therese Hanrath, Hansgeorg Hauser und Daniel de Lorenzo. Ohne die Unterstützung der Spender wäre der Kauf nicht möglich gewesen. Daher sind wir sehr dankbar für die großzügigen Spenden. Den Restbetrag legte unsere Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften dazu.

Die Bäume unseres neuen Waldes haben größtenteils die trockenen Jahre gut überstanden und zeigen sich heute vital. Durch das hohe Alter wären die Bäume schon lange hiebreif und könnten zu Nutzholz verarbeitet werden. Genau das möchten wir vermeiden. Der Wald soll bis an sein physisches Ende wachsen und sich selber erneuern. So gelangen die Bäume in die Phase ihrer höchsten ökologischen Wertigkeit. Eine große Artenvielfalt wird in diesem Altbestand zu erwarten sein. Es wird also spannend.

BODO MEYER ■



Gerlinde Butzke, Bodo Meyer und die Spenderin Therese Hanrath vor dem neuen Waldbestand; Foto: Heinrich Parlings

Naturschutzhof erhält BNE-Zertifikat

„Wir sind sehr stolz auf unsere BNE-Zertifizierung NRW! Damit ist ein langer, arbeitsintensiver Prozess zu einem erfreulichen Ende gekommen“, so Wiebke Esmann, Leiterin des NABU Naturschutzhofes in Nettetal.

Seit 2018 ist der Naturschutzhof bereits BNE-Regionalzentrum, bietet also Veranstaltungen an, die dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung entsprechen. So leistet die Einrichtung einen Beitrag dazu, die Menschen und besonders die jüngeren Generationen auf die Zukunft vorzubereiten und ihnen Fähigkeiten mitzugeben, diese selbst zu gestalten. Dabei werden die unterschiedlichsten Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und in einen



Nachhaltigkeitskontext gesetzt. Orientierung bieten dabei die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (SDGs).

Durch den Zertifizierungsprozess haben wir uns innerhalb des Naturschutzhof-Teams und intern im Bezirksverband NABU Krefeld/Viersen besonderes mit unseren Zielen, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. So entstand zum Beispiel ein Pädagogisches Konzept und ein überarbeitetes Leitbild unserer Einrichtung. Auch der Blick durch BNE-Expertinnen von außerhalb unterstützte unsere Arbeit gut. Der Zertifizierungsprozess war eine großartige Gelegenheit, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Die für drei Jahre gültige Zertifizierung zeigt, dass am Naturschutzhof qualitativ hochwertige Bildungsarbeit geleistet wird. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung!

ALINA MARTIN ■



Die 17 Nachhaltigkeitsziele als Zaunschilder
Foto: Wiebke Esmann



Hallo Kinder,
kennt ihr den
Glückspilz?

Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder

Pilz des Jahres:
Der Fliegenpilz



Foto: Gabi Weber

- Aussehen:** Weißer Stiel, roter Hut mit weißen Hüllresten (das sind die weißen Flöckchen)
- Größe:** Bis 25 cm hoch; Durchmesser bis 18 cm; Stiel 1,5 – 3 cm dick
- Lebensraum:** Nadel- und Laubwälder; meist unter Birken und Fichten
- Verbreitung:** Nordasien, Nordeuropa und Nordamerika
- Fortpflanzung:** Über Sporen; Fruchtkörper (der „Pilz“) sichtbar August bis November

- Besonderheiten:** Enthält Ibutensäure, die sich beim Trocknen in das Rauschgift Muscimol umwandelt; nicht essbar
- Weitere Eigenschaften:** Liefert den Bäumen über die Wurzeln Wasser und Nährstoffe und schützt die Baumwurzelspitzen mit Pilzfäden. Der Pilz erhält über diesen Weg Zucker, den der Baum herstellt.

Energie wird teurer, das ist kein Geheimnis mehr. Und auch die Rohstoffe gehen uns irgendwann aus. Habt ihr euch schon mal Gedanken gemacht, wie ihr und/oder eure Familie Energie sparen und Ressourcen schonen könnt?

Hier sind ein paar Tipps:

Im Haushalt

- Auf glatten Böden vom Staubsauger häufiger mal auf den guten alten Besen umsteigen (ohne gleich als Hexe zu gelten 😊).
- Wäsche am besten zum Trocknen aufhängen, anstatt den Trockner zu nutzen. Wäschetrockner verbrauchen sehr viel Strom. Insbesondere im Sommer trocknet die Wäsche recht schnell, wenn man sie draußen aufhängt.
- Kleingeräte, z. B. Waagen mit Analog- anstatt mit Digital-Anzeige kaufen, da sie mechanisch arbeiten und keinen Strom benötigen. Auch auf Küchengeräte wie z. B. elektrische Pfeffermühlen kann gut verzichtet werden.
- Kaputte Kleidung kann manchmal auch genäht werden und muss nicht sofort durch neue ersetzt werden. Die Textilindustrie arbeitet zum Teil mit sehr umweltschädlichen Chemikalien. Second-Hand-Kleidung ist ebenfalls eine Alternative.

Im Garten

- Rechen statt Laubbläser verwenden, die viele kleine Tiere töten, welche sich im Laub aufhalten.
- Heckenschere bei kleinen Pflegeschnitten nutzen.
- Bei kleineren Gärten lohnt sich ein Handrasenmäher. Die machen keinen Lärm so wie Motorrasenmäher. Mähroboter verbrauchen nicht nur Strom, sondern sie sorgen auch für viele Verletzungen bei Igel!



Heckenschere
Foto: Anja Bovender

Neue Medien

- Bildschirme ein bisschen dunkler stellen. Vor allem wenn sie lange laufen, spart man auf diese Weise leicht Energie.
- Handys mit austauschbaren Akkus kaufen, damit nicht ein komplett neues Handy gekauft werden muss, sobald der Akku nicht mehr funktioniert. Das spart wertvolle Ressourcen, insbesondere „seltene Erden“, die unter umweltzerstörerischen Umständen abgebaut werden.

In der Freizeit

- Kein batteriebetriebenes Spielzeug kaufen. Batterien und Akkus benötigen viele Ressourcen, die teilweise auch giftig sind.
- Beim Verschicken von Paketen und beim Einkaufen auf möglichst kleine Verpackungen achten, denn je größer die Pakete sind, desto mehr Verpackungsmaterial muss produziert und desto mehr Transportfahrzeuge müssen bewegt werden.

... und natürlich häufiger mal zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Ziel kommen.

Habt ihr noch weitere Ideen, wie man im Alltag problemlos Energie sparen oder der Umwelt helfen kann? Schickt uns eure Vorschläge an info@nabu-krefeld-viersen.de. Wir veröffentlichen sie gerne auf einer unserer Kinderseiten, damit auch andere Menschen diese Ideen umsetzen können.

J	L	Y	V	I	O	N	R	B	U	S	S	A	R	D
S	F	A	R	N	P	F	T	E	C	H	M	S	S	I
U	A	G	J	S	A	S	C	H	W	A	L	B	E	D
R	S	Q	M	E	I	S	E	N	U	Q	K	W	E	Z
E	A	D	X	V	M	B	L	F	O	S	I	T	H	W
N	N	E	V	K	C	E	L	S	T	E	R	S	N	O
T	G	P	I	R	B	A	V	P	X	K	N	Q	U	P
E	B	I	U	M	O	Y	T	F	S	I	T	R	R	U
O	N	N	R	S	T	A	R	A	D	C	J	E	T	N
F	N	G	O	A	M	J	V	E	E	L	K	I	Q	T
N	A	U	X	E	S	C	H	W	A	N	L	H	J	Z
C	H	I	R	P	I	T	F	M	L	A	V	E	K	S
B	P	N	E	S	V	W	L	I	K	J	O	R	S	R

In diesem Buchstabensalat haben sich 10 Vögel (waagrecht und senkrecht) eingenistet. Welcher von ihnen ist bei uns nicht heimisch?



Überlebenskünstlerin auf Durchreise

Von Peter Malzbender

Die Wiesenschafstelze
ist bei uns Brutvogel.
Trotz vieler Widrigkeiten
ist ihr Bestand am
Niederrhein ungefährdet.



Nicht flügge Bodenbrüter
wie Schafstelzen werden
auch von Weißstörchen
gefressen.

Das Männchen der Schafstelze zelebriert zur Brutzeit häufig seinen Balzgesang.
Fotos: Peter Malzbender



Wer die Ruhe und den Morgentau einer niederrheinischen Sommer-Weidelandschaft atmet, der kann leicht in eine entschleunigte Welt eintauchen. Und plötzlich betritt ein gefiedertes, filigranes, goldgelbes Prachtexemplar die Naturbühne. Das nur gut 15 Zentimeter große Männchen der Wiesen-schafstelze hat sich einen Weidepfahl auf der Bislicher Insel als Singwarte ausgesucht. Der Balzgesang ist wohlklingend, anmutig, aber nicht dominierend laut. Das ist arttypisch. Es spricht alles dafür, dass das Männchen zu dieser Jahreszeit zu einer zweiten Jahresbrut bereit ist. Bei der Art ist das biologisch durchaus vorgesehen. Das macht diese Spezies nicht nur, wenn die erste Brut verlorengegangen ist. Das Nest wird fast immer auf dem Boden in dichter Kraut- und Grasvegetation gebaut. Das Weibchen legt darin 5 bis 6 Eier. Zwischen 12 und 14 Tagen wird das Gelege bebrütet. Vom Weibchen allein. Irgendwie „ungerecht“ – bei der Schinderei – möchte man als Naturbeobachter meinen. Dann schließt sich eine knapp 14-tägige Nestlingszeit an. Nun ist auch das Männchen wieder mit an Bord. Fortan wird von beiden Partnern Futter herangeschleppt. Hauptsächlich kleine, fliegende Insekten werden mitunter mit beeindruckenden Verfolgungsflügen von den Altvögeln ergattert. Ebenso werden Spinnen, kleine Schnecken und Würmer an den Nachwuchs verfüttert.

Solche Gebiete, wie hier in Bislich, werden gerne von Schafstelzen aufgesucht.



Fast ausschließlich nachts erbeutet der Fuchs auch Nestlinge der Schafstelze; was die Population kaum belastet.

uns beheimatete Wiesenschafstelze *Motacilla flava flava* hat keine Unterarten. Schafstelzen bevorzugen offene, gehölzarme Kulturlandschaften als Brutgebiet. Neuerdings werden auch Ackergebiete besiedelt. Wobei Raps, Getreide, Klee und Hackfrüchte bevorzugt werden. Vor natürlichen Fressfeinden müssen diese Vögel auf der Hut sein. Allen voran ist der Fuchs als Nachtraubsäuger der erfolgreichste

Insektenfutter immer knapper

Bekanntermaßen wird das Insekten-Futter aber immer knapper. Die Elternvögel müssen weitere Strecken zur Futtersuche in Kauf nehmen. Das Nestrevier selbst ist etwa so groß wie ein halbes Fußballfeld. Jedoch die Futterquellen liegen durchaus auch über einen Kilometer weit entfernt. Das zerrt gewaltig an den Energiereserven der fürsorglichen Elternvögel. Grund allen Übels sind insbesondere die durch die industrielle Landwirtschaft eingesetzten Pestizide. Sie machen vielen Lebewesen den Garaus. Es kann nicht sein, dass aus Hunderten Metern Entfernung diese chemischen Gifte über ganz normale Luftturbulenzen auch in Naturschutzgebiete hineingeweht werden. Schutzgebiete werden dadurch massiv entwertet. Dies haben Entomologen aus Krefeld wissenschaftlich belegt. Unter anderem auch auf der Bislicher Insel bei Xanten. Die neue NRW-Landesregierung macht berechtigte Hoffnung, dass das neue Landesnaturschutzgesetz umgesetzt wird. Dank der starken Position der GRÜNEN. Maßvolle Beweidung erwünscht

Die Beweidung großer Grünlandbereiche war noch vor wenigen Jahrzehnten überall am Niederrhein gängige landwirtschaftliche Praxis. Die Kuh- und Rinderherden waren überschaubar. Kuhfladen ein Segen nicht nur für die feinschnäbeligen Schafstelzen. Denn dort waren häufig reichliche Insekten zu erbeuten. Nach Etablierung der industriellen Landwirtschaft blieben und bleiben vielerorts die großen Weidetiere nur noch in den High-Tech-Musterställen. Das Futtergras wird für sie bis zu fünfmal im Jahr von den Grünlandflächen abgemäht. Die Mähwerke sind in der Regel rasend schnell. Der Rotationsdruck tötet auch fast alle Insekten.

Viele Gefahren lauern

Die Wiesenschafstelze ist eine von etwa sieben Semispezies. Das ist jeweils der Grenzfall zwischen Rasse und Art. Die bei





Das Spritzen von „Pflanzenschutz“-Giften zerstört nachhaltig das Insekten- und Spinnenfutter auch der Schafstelzen.



Auf der Bislicher Insel bei Xanten brüten jedes Jahr mehrere Schafstelzen-Paare.



Schafstelzen sind wendige Flugkünstler.



Auch feine Spinnentiere werden bevorzugt vertilgt.

Nesträuber. Aber auch Weißstorch und Graureiher haben bei einem Zufallsfund nicht flügger Wiesenschafstelzen sofort den Schnabel voll. Sperber und Wanderfalke pflücken sich gerne die noch unbeholfenen gerade flüggen Schafstelzen bei ihren Jungfernflügen aus der Luft.

Europaweite Agrarwende dringend erforderlich

Die Brutvögel der Weidelandschaften mit Feuchtarealen sind in ihren Beständen stark gefährdet. Kiebitz, Rotschenkel und Co. sogar vom Aussterben bedroht. Die Kehrtwende zu einer naturverträglichen Landwirtschaft steht europaweit im Fokus. Mit einem Rückgang von 97 Millionen Exemplaren von 1980 bis 2017 ist die Schafstelze in der Europäischen Union die Art, deren Population am zweitstärksten zurückgegangen ist. Dennoch hat der anmutig wirkende Wiesenvogel es geschafft, dass sein Bestand momentan in Deutschland nicht gefährdet ist. Eine Überlebenskünstlerin. Schon bald werden sie wieder auf die Probe gestellt. Dann geht's ins Überwinterungsgebiet nach Afrika südlich der Sahara – mit Schwerpunkt vom Senegal bis Kenia.

Aufruf für Bioblitz 2022

Nachtfalter melden

Observation.org und die Biologische Station Krickenbecker Seen haben den Bioblitz 2022 gestartet, um naturkundlich Interessierte über das gesamte Jahr hinweg zum Erforschen der Pflanzen, Pilze und Tiere des Kreises Viersen aufzurufen. Aktuell lohnt es sich, besonders die Nachtfalter näher zu betrachten.

Es gibt in Deutschland mehrere Tausend Nachtfalter-Arten. Die Tagfalter stehlen den Nachtfaltern oft die Show, dabei sind diese ebenfalls sehr vielfältig und spannend. September und Oktober eignen sich besonders gut, um sie zu beobachten und bei Observation.org zu melden.

Das aktuelle Problem des Rückgangs der Biodiversität betrifft auch sie. Oft sind die Arten auf bestimmte einheimische Futterpflanzen spezialisiert. Und von den Faltern und anderen Insekten ernähren sich wiederum die Vögel. Dieser kleine Ausschnitt aus dem Nahrungsnetz zeigt, wie wichtig es ist, nicht nur einzelne Arten, sondern die Artenvielfalt an sich zu schützen. Um gezielte Schutzmaßnahmen ergreifen zu können, müssen die Bestände beobachtet werden. Jeder einzelne kann dazu beitragen:

„Alle Naturinteressierten können wertvolle Daten für die Wissenschaft liefern“, sagt Armin Dahl, Schmetterlings-Experte von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. „Die gesammelten Daten werden für die Forschung und den Naturschutz genutzt. Dazu kann man seine Beobachtungen ganz einfach bei Observation.org speichern oder die App ObsIdentify benutzen. Und alle Daten gehen automatisch in den Bioblitz 2022 ein.“

Der Ampfer-Wurzelbohrer



Automatische Bestimmung

Durch die automatische Foto-Bestimmungsfunktion der App kann jeder teilnehmen, auch ohne Artenkenntnis. Die Daten kann man bei jedem Spaziergang durch die Natur oder im eigenen Garten sammeln.

Peter Kolshorn von der Biologischen Station Krickenbecker Seen ist begeistert über die bisherige Resonanz des Bioblitz: „Kreisweit haben sich schon 413 naturkundlich Interessierte beteiligt, damit liegen wir deutschlandweit immerhin auf dem 14. Platz von über 400 Kreisen. Sie haben fast 10.000 Meldungen von 1.700 Tier- und Pflanzenarten gemeldet. Damit hätten wir nicht gerechnet.“

Die meisten Arten wurden überraschenderweise von Pflanzen und Nachtfaltern gemeldet, gefolgt von Vögeln, Käfern und Fliegen. Die meisten Meldungen dagegen sind von Vögeln eingegangen. Hier ist also noch viel Aufholpotential für andere, unscheinbare Tiergruppen wie eben die Nachtfalter oder auch Heuschrecken und Spinnen, die ebenfalls im Spätsommer und Herbst noch sehr gut beobachtet werden können.

Weitere Informationen unter:

www.observation.org/bioblitz/viersen-2022/
www.bioblitze.lwl.org

Fragen beantwortet:

germany@observation.org

Die Gammaeule ist ein häufiger Nachtfalter und fliegt sowohl tags als auch nachts. Fotos: Merit Lenk/observation.org



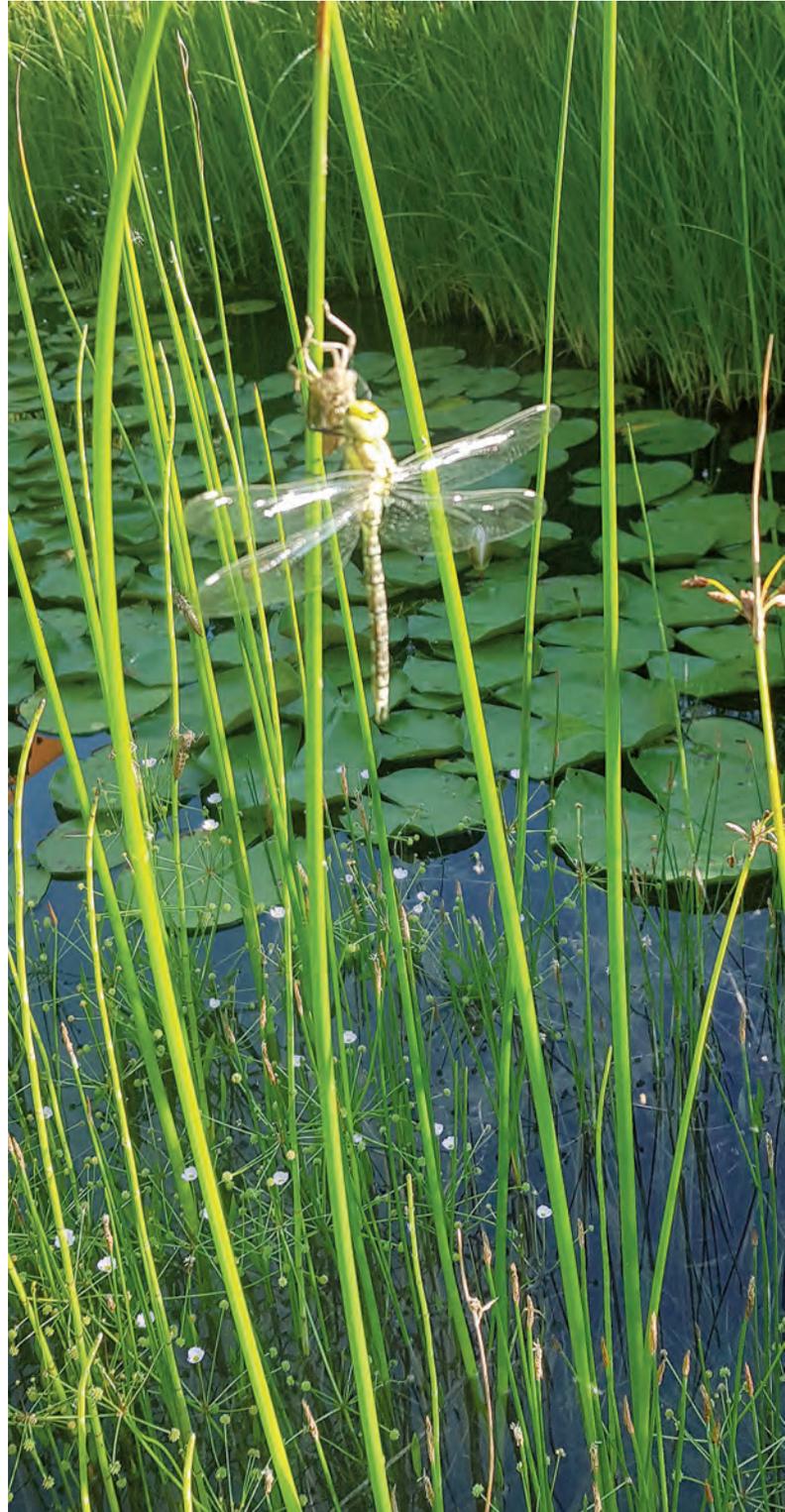
Leserfotos

Mistbiene (links) und Helle Erdhummel beim Blütenbesuch im Vorgarten in Tönisvorst.
Foto: Florian Erdmann



Am 21. August entdeckte und fotografierte Uwe Appold am Südufer des Nettebruchs bei Nettetal-Lobberich einen seltenen Nachtreiher im Jungkleid. Foto: Uwe Appold

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de senden (bitte maximal 3 Bilder).



Ein kleines Naturschauspiel im Gartenteich (Kamp-Lintfort), von der Larve bis zur fertigen Libelle. Es ist immer wieder ein Wunder. Die zarten hellen Flügel trocknen in der Sonne, danach erfolgt der Jungfernflug. Foto: Peter Günther

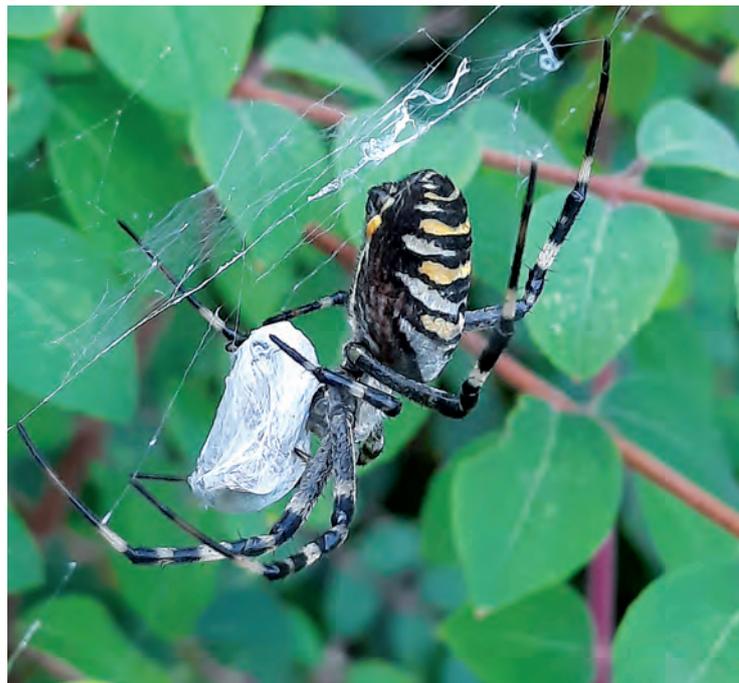
Junger Neuntöter in der Dingdener Heide.
In diesem Jahr haben dort mindestens drei Paare gebrütet.
Foto: Walter Beske



Angela Heggen entdeckte den Sechzehnfleckigen Marienkäfer (Bild) und den 22-Punkt-Marienkäfer in ihrem Garten in Viersen und beobachtete sie sogar beim Mehлтаufressen. Foto: Angela Heggen



Den Russischen Bär bekam Franz Miertz im August zufällig an der Niers vor die Linse.
Foto: Franz Miertz



Ebenfalls in Tönisvorst: eine auffällige Wespenspinne mit ihrer eingesponnenen Beute.
Foto: Sabine Ramde

Schwalbenschwanz im Garten

Wiebke Esmann entdeckte in ihrem Garten in Nettetal auf Staudenfenchel fünf Schwalbenschwanzraupen. Sie konnte die Verpuppung und den Schlupf des Falters verfolgen.

Schwalbenschwanzraupen lieben Doldengewächse wie Fenchel, Möhre, Petersilie, Dill, Wiesenkümmel, Pastinak und Liebstöckel.

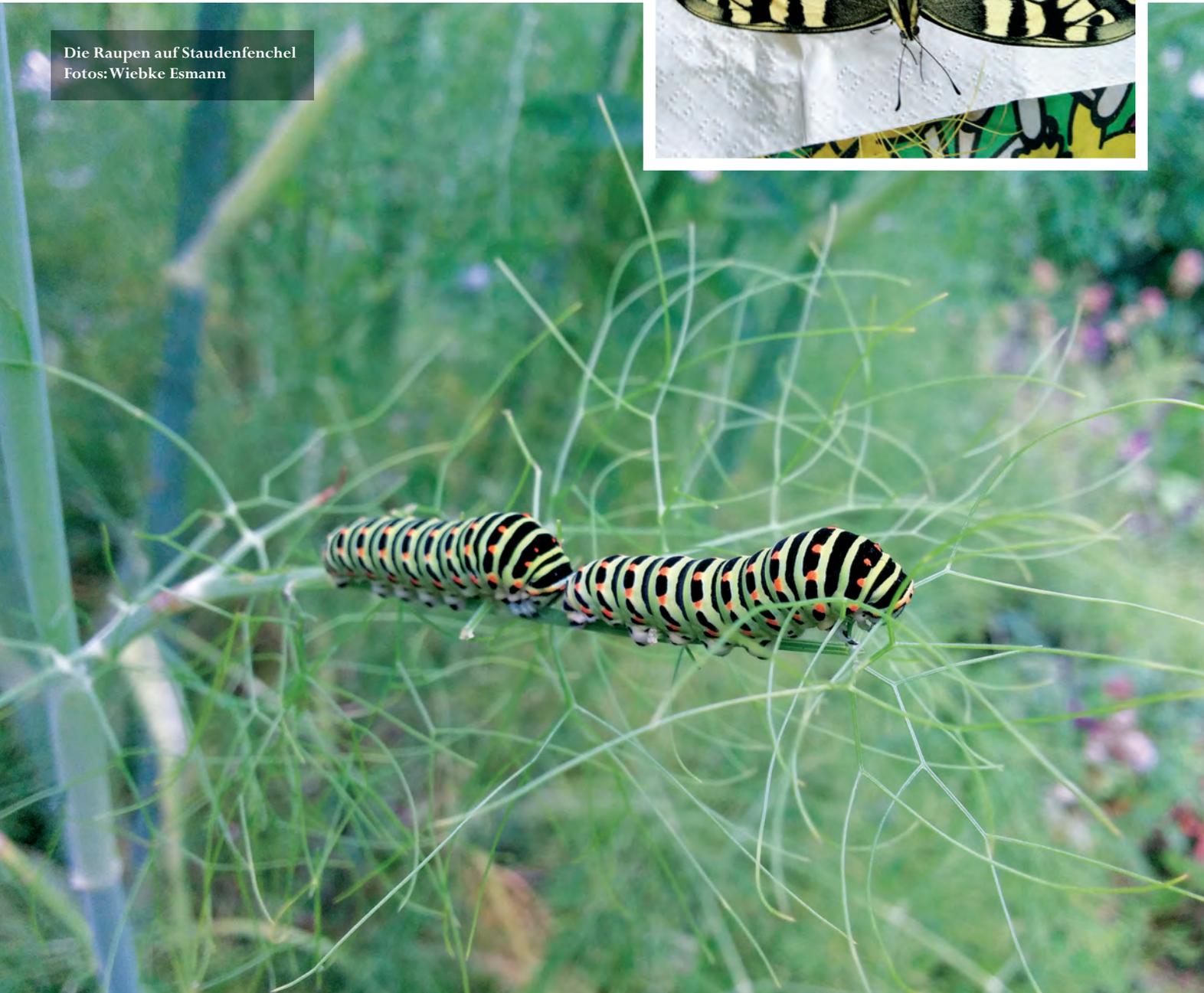
Als Nektarpflanze fliegt der Falter gerne Löwenzahn, Gundermann, Wiesen-Witwenblume, Natternkopf, Schmetterlingsflieder, Rot-Klee oder Distelarten an.

Eine orange gefärbte Nackengabel verströmt bei Gefahr Abwehrstoffe, die Ameisen, Schlupfwespen und andere Räuber oder Parasiten vertreiben.

Der frisch geschlüpfte Schwalbenschwanz
Fotos: Wiebke Esmann



Die Raupen auf Staudenfenchel
Fotos: Wiebke Esmann



Vogel-Highlights

Die Monate **Juni** und **Juli** waren hochsommerlich (sehr) warm und erheblich zu trocken, insgesamt also mehr mediterran als typisch mitteleuropäisch.

■ Den Hitzerekorden zum Trotz über-sommerten im Kreis Wesel ca. 11 **Blässgänse**: am Orsoyer Rheinbogen bei Rheinberg (max. 9 Ind.), an der Bislicher Insel Xanten und Am Schied Voerde (je 1 Ind.) (M. Böing, R. Spitzkowsky, K. Koffijberg, D. & K. Hubatsch, V. Eilhard, U. Böing, K. Koffijberg).

■ Jahreszeitlich ungewöhnlich war eine männliche **Pfeifente** vom 19. bis 27.6. im Salbruch Viersen VIE (H.-G. Franken, H. Klein), eine komplette Übersommerung des Vogels ist zumindest nicht völlig auszuschließen.

■ Ein **Gänseäger** rastete am 4.6. an der Lippemündung Wesel WES (F. Ulbrich).

■ Auch in diesem Jahr brüteten wieder ca. 10 Paare **Löffler** an der Bislicher Insel Xanten WES, auch wenn leider

keine genaue Kartierung durchgeführt werden konnte. Erstmals schritten auch bei Kleve ca. 15 Paare zur Brut – diese stellen die einzigen deutschen Löfflerkolonien abseits der Nordseeküste dar!

■ Ein adulter **Nachtreih** wurde vom 15. bis 19.6. an der Verberger Kull KR beobachtet, an gleicher Stelle wie letzten September (J. Fiegen, V. Eilhard, M. Stelbrink).

■ Ein **Seidenreih** hielt sich vom 22. bis 26.7. an der Bislicher Insel Xanten WES auf (I. Weidig, U.-C. Unterberg, R. Weyh).

■ Diesen Sommer wurden an vielen Stellen in Norddeutschland und den Niederlanden **Schlangennadler** beobachtet, über der Dingdener Heide Hamminkeln WES flog am 23.7. ein immaturer Vogel (J. Kremer).

■ Zwei **Gänsegeier** kreisten am 14.6. über dem Brachter Wald Brüggen VIE (R. Schols).

■ An der Bislicher Insel Xanten WES wurde am 12.6. ein **Säbelschnäbler** beobachtet

(A. Beckmann, A. Austermann, A. Siepen-Scheffer).

■ Im Zuge der trockenen Sommerhalbjahre nehmen seit ein paar Jahren auch in NRW wieder Meldungen von **Wiedehopfen** zu. Ein singender Vogel vom 31.5. bis 9.6. in der Umgebung Brachter Wald Brüggen VIE (B. Dünnebacke, R. Spitzkowsky) zeigt, dass auch während der Brutzeit auf die schöne Art geachtet werden kann.

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■



Ziegenmelker
Hans-Georg Wende



Nachtreih
Foto: Jürgen Fiegen

Kreis Wesel

NABU Kreisgruppe Wesel: www.NABU-Wesel.de

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

Moers/Neukirchen-Vluyn

In Kooperation mit dem SCI-Nachbarschaftshaus in Moers zeigt die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn Dia- und Filmvorträge aus dem weiten Bereich der Natur. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Wir treffen uns in Moers im SCI-Nachbarschaftshaus in der Annastraße 29 a, Beginn jeweils 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen: Werner Dankers, Telefon 02841 66468

Rheinberg

**Jeden Sonntag
Vogelbeobachtung,
bei jedem Wetter!
Ganzjährig um 8 Uhr**

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon 02843 60927

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
Telefon 0281 962520
info@bskw.de

26.11.2022, 10 Uhr Busexkursion zu den Rastplätzen der nordischen Wildgänse

Die Winterzeit ist am Unteren Niederrhein „Gänsezeit“ und sorgt für ein beeindruckendes Naturschauspiel in dieser Landschaft. Rund 180.000 Wildgänse treffen im Laufe der Wintermonate zwischen Duisburg und der

niederländischen Grenze ein. Bis zu einem Drittel aller Blessgänse, die aus dem fernen Sibirien nach Westeuropa ziehen, legen hierzulande ihre Rast ein. Ein solch grandioses Naturschauspiel kann so wie hier am Niederrhein nirgendwo in Mitteleuropa erlebt werden, denn in anderen Bereichen, wo ebenfalls die nordischen Gänse überwintern, ist die Fluchtdistanz zum Menschen viel größer. Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9
Dauer: ca. 3 Stunden

Kosten:
Erwachsene: 12 Euro,
Kinder bis 14 Jahre 6 Euro
Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich!

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite der Biologischen Station Kreis Wesel unter www.bskw.de.

NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.
www.nabu-krefeld-viersen.de
www.facebook.com/krvie.nrw.nabu

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.
Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax 02151 618751
info@nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.11.1997

Walter Flores, Hamminkeln

seit 1.12.1997

Andreas Hankel, Wesel

Miriam Hankel, Wesel

Jonas Hankel, Wesel

Elisabeth Hankel, Wesel

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Nettetal

Di. 1.11., 13:30 Uhr
Biber – die genialen Baumeister
 Brüggen, Parkplatz südlich der Brüggener Mühle und der Schwalm, Ecke Klosterstraße / Westring M. Heines
 Anmeldung erforderlich beim Katholischen Forum,
 Telefon: 02151 62940,
 Kosten: 9,50 Euro für 1 Erw. + 1 Kind

So. 13.11., 14 Uhr
Großer Wolfstag für Familien mit Kindern ab 7 Jahren
 Nettetal-Lobberich, NABU Naturschutzhof Nettetal, Sassenfeld 200 M. Heines
 Anmeldung erforderlich, Telefon: 02153 8121

Do. 29.12., 14 Uhr
Winterwanderung
 NABU Naturschutzhof Nettetal, Sassenfeld 200, 41334 Nettetal M. Heines

NABU Krefeld

Di. 4.10., 19 Uhr
Stammtisch NABU Gruppe Krefeld
 Gleumes, Sternstraße 12

Sa./So. 8./9.10., 9 bis 19 Uhr
Infostand im Zoo
 Fledermäuse außer Rand und Band

Mo. 3.10., 11 bis 17 Uhr
Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung
 Anmeldung bis 28.9. bei AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns unter 0175 2331066
 Kosten: 25 Euro (23 Euro für NABU-Mitglieder) + 7 Euro Lebensmittelumlage

So. 16.10., 11 bis 13 Uhr
Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung
 Anmeldung s. o.
 Kosten: 10 Euro

Oktober bis Februar
Praktischer Naturschutz – samstags, 9 bis 12 Uhr
 Biotoppflege in Krefelder Naturschutzgebieten, Infos bei Gerd Schmitz, Telefon: 46909, gerd.schmitz@nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Naturschutzhof

So. 2.10., 10 bis 17 Uhr
Erntedankfest und Pflanzenbörse
 Fest mit verschiedenen Ständen, Verkauf von

Naturprodukten (u. a. frisches Obst von heimischen Streuobstwiesen), Führungen über den Hof, Kinderaktionen etc.
 Mit 35. Nettetaler Pflanzenbörse.
 Standanmeldung bis zum 19. September per E-Mail. Kostenbeitrag 5 Euro pro Meter.

Mo. 4.10. bis Fr. 14.10.
Herbstferienprogramm
 Umweltbildungsprogramm für Kinder von 4 bis 11 Jahren
 Programm unter www.nabu-krefeld-viersen.de

Sa. 8.10., 11 bis 16 Uhr
Wildkräuterwanderungen mit Menüzubereitung
 Anmeldung bis 28.9. bei AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns unter Telefon: 0175 2331066
 Kosten: 25 Euro (23 Euro für NABU-Mitglieder) + 7 Euro Lebensmittelumlage

Sa, 5.11., 14:30 Uhr
Natürlich(es) Erleben für Erwachsene mit und ohne Handicap – Vögel füttern – kann, soll und darf ich?
 W. Esmann, D. Langen
 Anmeldung bis 28.10. unter 02163 579904

Biologische Station Krickenbecker Seen

Sa. 8.10., 8 Uhr
Vogelzugbeobachtungen auf dem Taubenberg

Nettetal-Hombrogen, Parkplatz am Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36 S. Pleines

Mi. 12.10., 19 Uhr
Vortrag: Einblicke in das heimliche Nachtleben unserer Wildtiere
 Nettetal-Hombrogen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36 J. Markefka

Sa. 15.10., 15 Uhr
Runter vom Sofa! Rein in die Natur! Herbst für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.
 Nettetal-Hinsbeck, Parkplatz gegenüber der Jungendherberge, Heide 1 C. von der Bank
 Anmeldung erforderlich

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen:
 Telefon 02151 618700
 Fax 02151 618751
 E-Mail: info@nabu-krefeld-viersen.de
 Naturschutzhof:
 Telefon 02153 89374
 E-Mail: naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
 BSKS = Biologische Station Krickenbecker Seen:
 Telefon 02153 912909
 E-Mail: infozentrum@bsks.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

Heike Maus, Backnang	1.10.97
Hans Nitzsche, Krefeld	1.11.97
Bernd Albrecht, Krefeld	1.12.97
Dagmar Albrecht, Krefeld	1.12.97

NABU-Termine immer aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.alsms@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Werner
46487 Wesel
Mobil 0174 9701188
werner.betreuung@gmail.com

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Alpen, An der Vorburg 3, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage: Manfred Anklam, Mobil 0176 53807391, manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr, April bis September: Hof Emschermündung Oktober bis März: Gemeindehaus Bruch, Dinslaken; Informationen: NABU-Geschäftsstelle Wesel, Telefon 0281 1647787
Ansprechpartnerin für NABU-Garten am Hof Emschermündung Claudia Zels, pulsatilla.vulgaris@gmx.de
Ansprechpartner für Insekten Insektenschutz_Dinslaken@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln; Matthias Bussen, Telefon 02852 968963, bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage: Otto Sartorius, Telefon 02842 719358, fam.sartorius@t-online.de

Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe: Harald Fielenbach, h.fielenbach@web.de
Treffen im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/ Lintforter Straße auf Anfrage: Herbert Gubbels, h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage: Sylvia Oelinger, Telefon 02844 2725, sylvia.oelinger@t-online.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr; Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Klaus Reinartz, Telefon 02855 969151
Klaus-Reinartz@t-online.de

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage: Helmut Sang; Telefon 02859 7969270 (ab 17 Uhr) hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr; Carsten Fröhlich, Telefon 02804 8264, sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck
Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Hamminkeln, Ringenberg/Dingden
Andrea Springer,
Telefon 02852 509090

Silke Noltenhans,
Telefon 02852 9651500

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Tabea Lorenz,
Mobil 0173 4656279,
lorenz@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Vorstand**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon 02151 4567890

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Bodo Meyer
41829 Krefeld
Telefon 02151 43257

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Petra Schwinn
Krefeld
Mobil 0173 2539523

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Kira Lindemann und
Simone Michaelis
naju-grefrath@nabu-krefeld-
viersen.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
Dirk Schotten
dirk.schotten@nabu-krefeld-
viersen.de

Kindergeburtstage

im Willicher Schlosspark,
Kristina Strüker
Telefon 02154 70279

NABU vor Ort**Brüggen**

Jeden dritten Freitag
im Monat, 20 Uhr,
Haus Mesterom,
Borner Straße 34, Brüggen
Doris Makswitat,
Telefon 02163 6685

Grefrath

Karsten Hessler,
Karsten.Hessler@web.de

Kempen

Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 19:30 Uhr,
Gemeindezentrum der
ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
NABU-Stammtisch jeden
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,
Gleumes, Sternstraße 12,
47798 Krefeld
Heiko Ehm,
krefeld@nabu-krefeld-viersen.de

Nettetal

Derzeit kein Ansprechpartner,
Anfragen an die Geschäftsstelle

Niederkrüchten

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,
Overhetfeld
Jürgen Richterich,
Telefon 02163 47512

Schwalmtal

Jürgen Richterich,
Telefon 02163 47512

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Gemeinschafts-
grundschule GGS, Hülser
Straße 51, 47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd
in Dülken, Boisheim, Süchteln
und Viersen. Siehe www.nabu-
krefeld-viersen.de und in der
Presse
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich

Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr,
KRUMM, Hülsdonk-
straße 203, Willich
Jack Sandroock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle
Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Udo Beine, Telefon 02156 7415
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner**Ameisenschutz**

Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer,
Mobil 0179 8629084
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037

Klimaschutz

Rebekka Eckelboom,
Telefon 02151 520352

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld

Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,
Mobil 0173 2987549

Gewässerschutz

Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895
Ewald Hütter,
Mobil 0177 2122221

Ornithologie

Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

Säugetiere im Kreis Viersen

Markus Heines,
Telefon 02153 8121
NABU-Wolfsbotschafter,
Veranstaltungen für Kitas/
Schulen im Kreis Viersen

Schmetterlinge

Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Karoline Cremer, Mobil 0157 53477561

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

NABU · Bezirksverb. Krefeld/Viersen e.V. · Talring 45 · 47802 Krefeld
Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt +4

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur



HABICHT · PARTNER

Kleiner Feuerfalter · *Lycaena phlaeas* – Foto: NABU

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.

 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de